

NACHGELESEN

Informationen für Mitglieder und Partner des Arbeitgeberverbandes der Metall- und Elektroindustrie Ruhr/Vest Juni 2022



Eine Erfahrung der dritten Art

Eine „Erfahrung der dritten Art“ waren die Mitgliederversammlung des Arbeitgeberverbandes der Metall- und Elektroindustrie Ruhr/Vest e.V. und die Bochumer Unternehmerversprache 2022 in der Lohnhalle in Wattenscheid. Treffen in Präsenz waren und sind gelernt, Mitgliederversammlungen im virtuellen Raum über zwei Jahre gelebte Realität. Die „hybride Version“ feierte am 1. Juni 2022 Premiere.

Der gemeinsame Tag mit dem Westfälischen Arbeitgeberverband Chemie e.V. – dessen Mitgliederversammlung vor dem Festvortrag stattfand – war für Hauptgeschäftsführer Dirk W. Erhöfer und sein Team der Beweis: Hybrid funktioniert auch. Bei der Festrede des Klimaforschers Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joachim Schellnhuber, Direktor Emeritus des Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung PIK e.V., der zum Thema „Das Klimaproblem und seine Lösung“ sprach, sowie bei der anschließenden Mitgliederversammlung des AGV Metall waren auch online einige Gäste und Mitglieder zugeschaltet. „Inhaltlich verpassen Sie nichts, den guten Imbiss konnten wir Ihnen leider nicht durch den Bildschirm reichen“, sagte Dirk W. Erhöfer zu Beginn. Er startete die Mitgliederversammlung auch gleich mit dem Bericht der Geschäftsführung. Dabei rekapitulierte er das 2. Corona-Jahr aus Sicht des Verbandes. „Wir haben 2021 in der Geschäftsstelle lange Zeit in Teams gearbeitet,

um einem etwaigen größeren Corona-Ausbruch entgegen zu wirken. Das hat funktioniert“, blickte Erhöfer zurück. Gelitten habe dagegen das Veranstaltungsprogramm an der Königsallee. Vieles sei durch Online-Seminare aufgefangen worden, der Kontakt zu den Mitgliedern sei dadurch aber nicht zu ersetzen gewesen. „Wir planen nun, unser Seminarangebot auch vor Ort wieder sukzessive zu steigern – ohne dabei den Infektionsschutz zu vernachlässigen“, so Erhöfer weiter. Immerhin: Die Informationsweitergabe rund um die Corona-Pandemie hat dank des agv-net nicht nachgelassen. Über 1000 Rundschreiben mit Corona-Bezug hat das AGV-Team im Jahr 2021 aufbereitet. „Gerade in Krisenzeiten sind wir für unsere Unternehmen da und unterstützen, wo wir können. In der konkreten Beratung des Einzelfalls und in der breiten Information“, so Erhöfer.

Gespannt verfolgten die Gäste den Vortrag von Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joachim Schellnhuber bei den Bochumer Unternehmerversprachen.



Vorstandswahlen

Keine Änderungen im Vorstand des Verbandes. Friedrich Wilhelm Wengeler (2.v.l., Wengeler & Kalthoff Hammerwerke GmbH & Co. KG, Hattingen) ist in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt worden. Auch die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Rüdiger Oostenryck (Bochumer Eisenhütte GmbH & Co. KG) und Christian Vogelsang (2.v.r., Vogelsang Elektromotoren GmbH, Bochum-Wattenscheid) wurden wiedergewählt. Erneut in den Vorstand gewählt worden sind Dirk Linnepe (Breuer-Motoren GmbH & Co. KG, Bochum), Friedrich Appelberg (1.v.r., BOMAF A Armaturen GmbH, Bochum), Dr. Michael Knepper (Rhein zinc GmbH, Datteln) und Dirk W. Erhöfer (1.v.l., AGV).

Knackiger Denkanstoß

Teil der Kommunikations- und Beratungsarbeit ist auch das neue Format AGV-Impuls. Das Konzept: Ein Impulsvortrag von maximal 20 Minuten sowie ein anschließender Austausch von ca. 10 Minuten. Ausschließlich online via Zoom, immer am ersten Freitag des Monats um 12 Uhr. „Also ein kurzer und knackiger Denkanstoß für die betriebliche Praxis“, erklärte Erhöfer. Als schlankes Online-Format geplant, entpuppte sich die Idee schnell als „Glücksgriff“. Viele Geschäftsführer und Personalleiter nutzten die Gelegenheit, schalteten sich dazu und diskutierten mit. „Das Ziel war letztlich die Aktivierung und Bindung unserer Mitglieder. Wir haben einen zusätzlichen Kanal geschaffen, den Mitgliedern unsere Expertise anzubieten“, sagte Erhöfer abschließend.

Im Anschluss ergriff Pressesprecher Alexander Füten das Wort und stellte ein neues AGV-Projekt vor: Den Ausbildungsradar. Im Team mit Brita Granica und Christel Hentschel verantwortet er das neue Empfehlungstool für potenzielle neue Auszubildende. Das Konzept: Während manche Unternehmen noch nach Auszubildenden suchen, haben andere Unternehmen mehr geeignete Bewerber als Ausbildungsplätze. „Dieses Ungleichgewicht sorgt dafür, dass gute und ambitionierte Talente verloren gehen – weil sie eine extra Schleife in der Berufsschule drehen oder studieren gehen“, so Alexander Füten. Mit der Plattform können qualifizierte Bewerber an andere Mitgliedsunternehmen weiterempfohlen werden. Unternehmen, die qualifizierten Kandidaten kapazitätsbedingt absagen müssen, können diese nun in die Talentsharing-Plattform Ausbildungsradar empfehlen. „Unternehmen, die wiederum noch dringend

Bewerber suchen, können mit den bereits getesteten Talenten Kontakt aufnehmen. Dann können die Bewerber einen verkürzten Bewerbungsprozess durchlaufen, wovon schließlich alle profitieren“, so Füten weiter. Zur Weiterempfehlung im Ausbildungsradar ist auch kein Kriterienkatalog nötig, „wenn man den getesteten Bewerber gerne selbst eingestellt hätte, aber einfach keinen freien Ausbildungsplatz mehr zur Verfügung hat, reicht uns das. Dann ist der Bewerber ein Kandidat zur Weiterempfehlung“, erklärte Alexander Füten. Mit der Suchfunktion können Unternehmen, die unter akutem Bewerbermangel leiden, passende Bewerber finden und proaktiv anschreiben. „Auch das ist sicherlich eine Bereicherung für viele Unternehmen“, so Alexander Füten abschließend. Noch vor der Mitgliederversammlung rückte Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joachim Schellnhuber bei den Bochumer Unternehmengesprächen ein Thema in den Fokus, das angesichts der Corona-Krise und dem Ukraine-Krieg scheinbar zur Nebensache wurde: der Klimawandel. Unter dem Titel „Das Klimaproblem und seine Lösung“ zeigte er eindrucksvoll, wie dramatisch der menschengemachte Klimawandel bereits fortgeschritten ist. „Die Lage ist dramatischer, als die Öffentlichkeit bereit wäre dies anzuerkennen und aufzunehmen“, so Prof. Schellnhuber zu Beginn. Dabei lege der Ukraine-Krieg den Kern des Problems offen: Die Abhängigkeit von fossilen Energien – und der notgedrungenen Zusammenarbeit mit Autokratien und Diktatoren. „In unserer Lage wäre Autonomie, Autarkie die Antwort. Denn woher bekommen wir heute verlässlich Energie? Russland fällt mittelfristig weg – und neue Partner wie Katar sind nicht verläss-

lich. Oder wollen wir von den Launen einer regionalen Dynastie abhängig sein?“ fragte er ironisch. Ideal wäre also eine Kreislauf aus regionalen Ressourcen – erneuerbaren Energien.

1,5 Grad-Ziel nur noch eine Illusion

Im Folgenden sprach er über Kippelemente des Klimawandels, die sich ähnlich wie Dominosteine verhalten. „Die Frage ist: Wo kommt die Kaskade zum Stehen?“ Das 1,5 Grad-Ziel sei daher nur noch eine Illusion, „wir stoppen vielleicht bei etwas über 2 Grad Erderwärmung“, so Prof. Schellnhuber. Seine Lösung, um den CO₂-Ausstoß zu stoppen: „Aus der Klimakrise herausbauen.“ Gemeint ist die gebaute Umwelt, die statt aus Beton und Stahl idealerweise aus Holz bestehen sollte. „Die Evolution hat Millionen Jahre gebraucht, um den Baum zu optimieren. Wir sollten dieses Geschenk nutzen, denn die Lösungen liegen in der Natur.“ Sein Slogan: „Hightech meets Notech“. Eine Kombination aus technischem Fortschritt und evolutionären Lösungen der Natur könne die Zukunft prägen. Denn Bäume speichern in den Wachstumsphasen Unmengen an CO₂, geben dies aber wieder ab wenn sie sterben. „Nutzen wir das Holz zum Bauen, binden wir dieses CO₂ und entziehen es der Atmosphäre. Bei der Herstellung von Stahl und Beton produzieren wir dagegen zusätzliches CO₂. Die industrielle Revolution mit der Entdeckung der Kohle und des Stahls hat 200 Jahre gedauert, wenn wir jetzt anfangen können wir die in 200 Jahren auch der Erde und dem Klima zuliebe wieder rückabwickeln“, so Prof. Schellnhubers Fazit.

Die AGV-Stipendiaten Leon Alp Bender (l.) und Mario Gotters (r.) erhielten im Rahmen der Bochumer Unternehmengespräche ihre Stipendienurkunden aus den Händen von Dirk W. Erhöfer.

